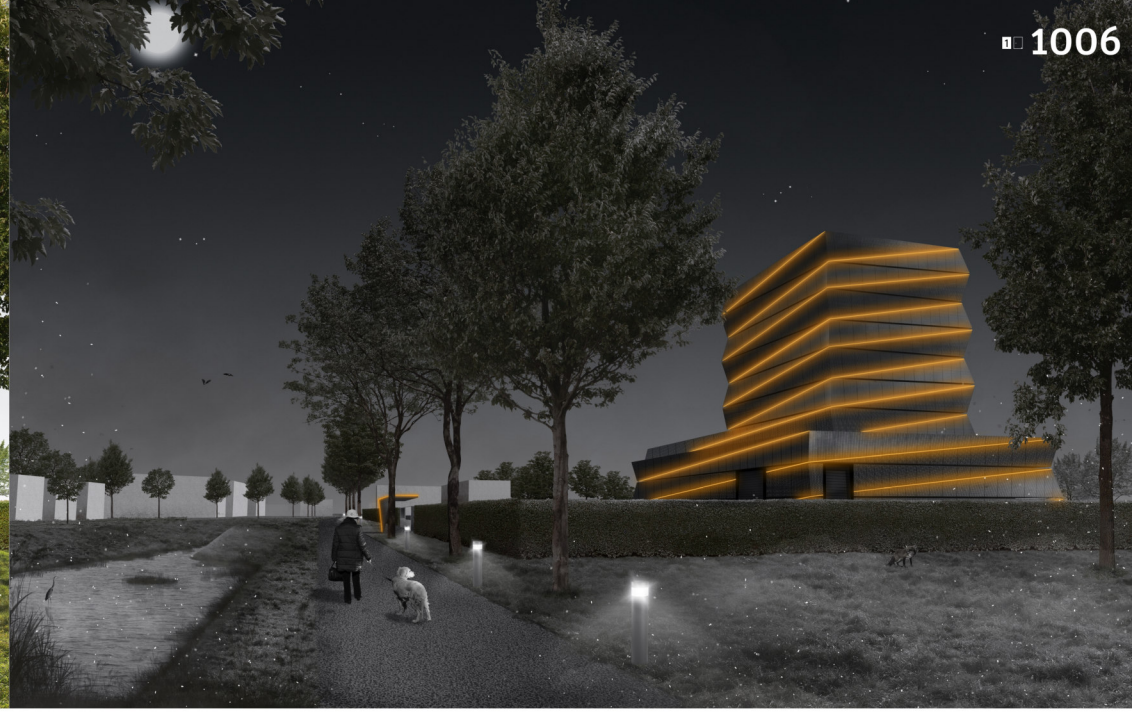


Aus der Tiefe in die Höhe

Früher wurde in Haus Aden Kohle gefördert. Heute ist es Wasser. Grubenwasser. Warmes Wasser. Hier wird ein Zeitensprung sichtbar: Vom endlichen fossilen Energieträger, der durch Verbrennung in Wärme gewandelt wird, hin zum regenerativen Medium, das nicht mehr braucht als einen Wärmetauscher, um Energie zu spenden. Von technologischer Vergangenheit in umweltfreundliche Zukunft. Dieser Wandel wird auch oberirdisch sichtbar. Anstelle des identitätsstiftenden Förderturms entstehen Baukörper unterschiedlicher Dimension und Materialität, die einzig den funktionellen und wartungstechnischen Anforderungen folgen.

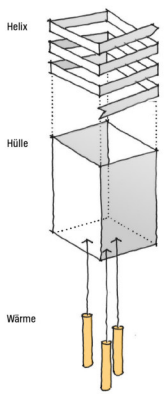
Unser Konzept für die Fassade des Grubenwasserhebewerkes sieht eine Verkleidung mit streckmetallähnlichen und weitgehend transparenten Aluminiumelementen vor, die zwar in horizontalen Bändern konstruiert werden, durch Knickung der Elemente jedoch so gefaltet sind, dass sie sich wie eine Helix um die Fassade nach oben wickeln. Dadurch wird die innere Funktion der Grubenwasserhebung in der Gebäudehaut als kontinuierliche Bewegung abgebildet.

Durch die Faltung entstehen darüber hinaus nach unten geneigte Flächen, die durch den Eigenschatten dunkler wirken. Sie stehen für Vergangenheit, Kohle und Erde. Die nach oben geneigten Flächen sind sonnenbeschienen und daher heller: Zukunft und Himmel. Vielleicht wird er durch diese regenerative Energie ein bisschen sauberer. Die Knickkanten werden durch LED-Linien in der Nacht als aufstrebende Spirale sichtbar gemacht, so dass die Skulptur auch bei Dunkelheit wahrnehmbar ist und durch ihre orangenen Linien die Funktionsidee des Gebäudes simuliert: Der Transport von Wärme. Damit fügt sich das Hebewerk in die Reihe der Lichtkunstprojekte der Stadt Bergkamen ein.

Durch die Transparenz des Fassadengewebes können Fenster und Druckentlastungsöffnungen überspannt werden. Licht, Luft und Ausblick bleiben gewährleistet. Durch Verschiebung des WC-Kerns im Obergeschoss werden beide geplanten Fluchttreppen so erreicht, dass zwei bauliche Rettungswege eine Anleiterbarkeit der Fenster entbehrlich machen. Funktionstore, Treppenhäuser und Eingänge werden mit Metallelementen umrahmt und in die Fassade eingeschoben. Seltener benötigte Wartungsöffnungen (Trafos) werden durch Aufklappen der Fassade erreicht.

Anstelle eines Informationspunktes schlagen wir ein Informationsband vor: Ein semitransparentes, gefaltetes Fassadenelement in der Materialität der Gebäudehülle, das mit einem leichten Metalldach die grundstücksumfassende Hecke überspannt, die an dieser Stelle zu einem metallenen Ausstellungselement wird, in dem Projektionen, Bilder, Monitore und interaktive Elemente untergebracht werden können. Durch die meandrierende Form ergibt sich die Möglichkeit, technische Elemente zu verkleiden und dem Zugriff vandalensicher zu entziehen. Die Länge des Infromationsbandes nimmt Bezug auf den Turm des Grubenwasserhebewerkes. Es ist das einzige Element des Ensembles, das außerhalb der Einfriedung steht und vom Fußweg zugänglich ist.

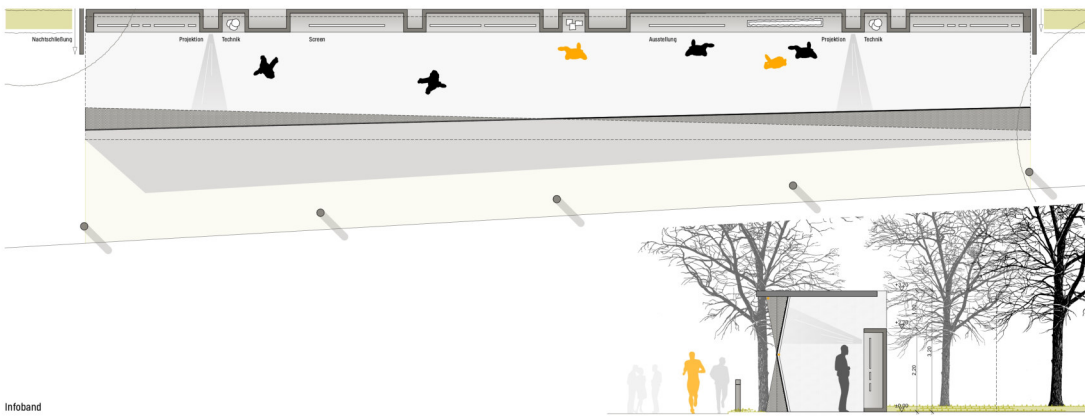
Zwei bauliche Rettungswege



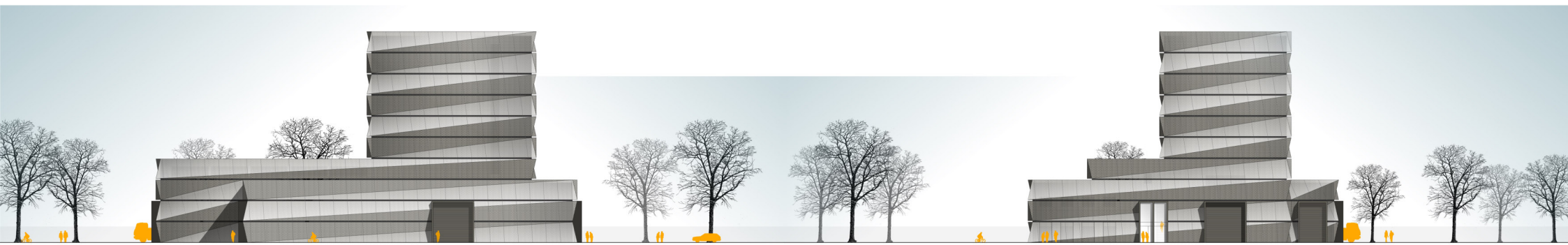
LED-Leuchtenband

Aluminium-Elemente

Streckmetallgewebe



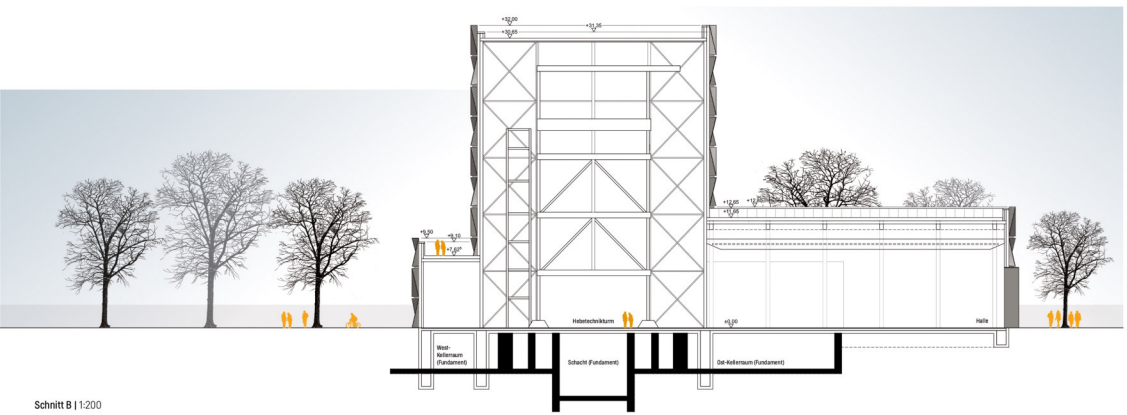
Infoband



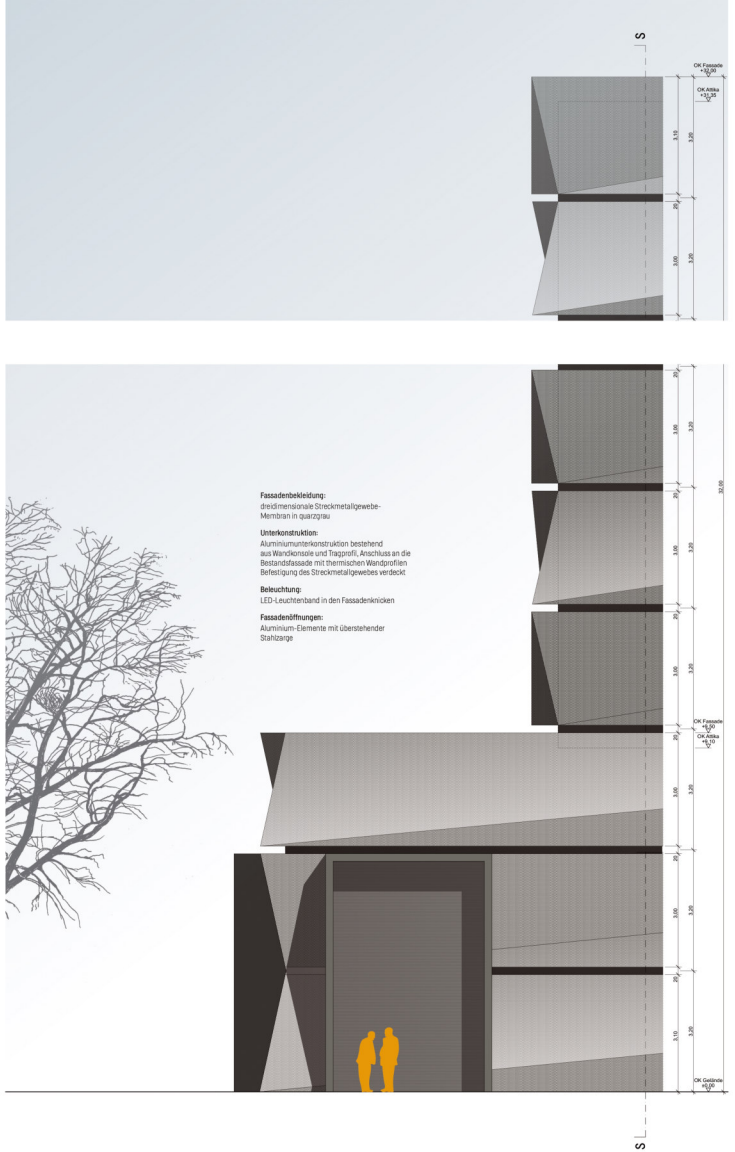
Ansicht Nord | 1:200

Ansicht Ost | 1:200

Lageplan | 1:500



Schnitt B | 1:200



Fassadenschnitt | 1:50

Ansicht Süd | 1:200

Ansicht West | 1:200